

Konzeption Kindertagespflege



Vorwort

Um mit Kindern und auch deren Eltern arbeiten zu können, habe ich mir eine Konzeption erstellt. Sie ist für mich verbindlich. Mich begleitet die Konzeption im täglichen Umgang mit den Kindern.

Den Eltern und allen anderen Interessierten biete ich einen Einblick in meine Arbeit als qualifizierte Tagesmutter. Ich stelle hiermit meine zehnjährige Arbeit, den Tagesablauf und meine Erfahrungen im Umgang mit den mir anvertrauten Kindern vor.

Das bin ich

Mein Name ist XXX und bin am XXX in Augsburg geboren. Ich bin alleinerziehende Mutter einer Tochter, die mittlerweile die 10. Klasse der Realschule besucht.

Nach meinem Qualifizierten Hauptschulabschluss habe ich mich etwas ausprobiert, habe mehrere Praktika bei der Lebenshilfe in Königsbrunn absolviert und den Familien-Entlasteten Dienst bzw. Eltern der behinderten Kinder unterstützt.

Danach habe ich mehrere Jahre als Bäckereiverkäuferin gearbeitet. Als meine Elternzeit zu Ende war, habe ich den Grundkurs für Kindertagespflege bei der *agita*-Agentur für Kindertagespflege im Deutschen Kinderschutzbund Augsburg e.V. absolviert und für eine kurze Zeit ein Tageskind betreut. Meine Tochter kam dann in den Kindergarten, da arbeitete ich wieder im Verkauf.

Im Jahr 2009 kam sie dann in die Grundschule. Da es mir mit den Arbeitszeiten im Einzelhandel nicht möglich war, mein Kind unterzubringen, habe ich die Tätigkeit der Tagesmutter wieder aufgenommen. Durch den Qualifizierungskurs bestätigte sich mein Gedanke, meine Liebe zu Kindern zum Beruf machen.

Während meiner Arbeit als Tagesmutter habe ich im Jahr 2011 meine Ausbildung zur Hauswirtschafterin beim Verbraucherservice Bayern abgeschlossen.

Ich habe einen Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle im Kindesalter besucht, den ich alle zwei Jahre wieder auffrische. Vom Jugendamt der Stadt Augsburg habe ich die Pflegeerlaubnis zur Betreuung von fünf Kindern.

1. Rahmenbedingungen der Tagespflege

1.1 Lage

Unsere Erdgeschosswohnung befindet sich in einem ruhigen Mehrfamilienhaus, XXX .

Man kann uns gut mit der Straßenbahnlinie XXX.

1.2 Ausstattung

Wir wohnen in einer ca. 80qm großen Wohnung, diese besteht aus einem großen Wohn- und Esszimmer, das hauptsächlich zum Spielen und kreativen Arbeiten genutzt wird. Hier befindet sich

eine Kuschel- und Lesecke, eine Spielküche, Puppenhaus und jede Menge Baumaterial, der große Esstisch wird dann aber auch für die gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeiten) genutzt. Hochstühle sind vorhanden

Die Spielangebote werden regelmäßig ausgetauscht, um immer wieder neue Impulse zu wecken.

Das Schlafzimmer ist der Ruheraum, die Kinder können sich hier zurückziehen und ihren Mittagsschlaf machen. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz.

Die Küche ist relativ klein und kann nur zum Vorbereiten, kochen und backen genutzt werden.

Das Badezimmer hat Badewanne, einem Tritthocker am Waschbecken für selbstständiges Händewaschen /Zähneputzen, auch der Wickelbereich steht hier zur Verfügung.

Ein separates WC mit einem Toilettensitz und einem Töpfchen regt an zum Sauber werden.

Über die Terrasse kommt man in unseren Garten, der viel Platz zum Spielen bietet; dieser ist ausgestattet mit einem Spielhaus, Sandkasten, Rutsche, Fahrzeuge (Bobby Car, Rutscher, Roller) , auch ein kleines Gemüsebeet steht für unsere Anpflanzungen zur Verfügung.

Alle Räume werden regelmäßig geputzt und die Spielsachen in größeren Abständen gereinigt. Die Wohnräume werden alle ein bis zwei Tage von mir gereinigt. Kontaktflächen wie Waschbecken, Tische oder Hochstühle wische ich täglich. Auch die Kinderhandtücher, Waschlappen, Geschirrtücher und Spüllappen, werden täglich ausgetauscht. Desinfektionsmittel verwende ich nur auf der Wickelunterlage, Toilettensitz und Töpfchen.

Wir sind ein Nichtraucherhaushalt. Die Betreuungsräume sind rauchfreie Bereiche.

1.3 Tiere

Unsere Meerschweinchen Mimi und Oskar gehören zur Familie, aber nicht in die Tagespflege. Wir werden sie hin und wieder gemeinsam füttern und vielleicht mal streicheln, so dass die Tageskinder einen Bezug zu Tieren bekommen und den Umgang mit Tieren lernen.

1.4 Betreuungszeiten

Ich arbeite von Montag bis Freitag und biete Betreuungszeiten von 07:00 bis 16:00 Uhr an, auch Samstag nach Vereinbarung.

Mein Urlaub beträgt 25 Tage / 5 Wochen im Jahr. Er wird jeweils im Dezember für das Folgejahr festgelegt

Ich betreue Kinder im Altern von 6 Monaten bis circa drei Jahren (spätestens bis zum Eintritt in den Kindergarten).

1.5 Ersatzbetreuung

Die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen in der Region ist mir sehr wichtig, somit ist die Ersatzbetreuung bei Krankheit und Urlaub zum größten Teil abgesichert. Durch unsere regelmäßigen Treffen mit den anderen Tagesmüttern und deren Tageskindern, lernen sich alle kennen und somit kann eine Ersatztagesmutter bei Ausfällen einspringen.

2. Leitbild

2.1 Grundlagen für meine Arbeit

Die rechtliche Grundlagen ergeben sich aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und – Betreuungsgesetz (BayKiBiG), insbesondere Art. 13. Betreuung von Kindern unter drei Jahren regelt das SGB VIII§23.

Die Grundlagen meiner Arbeit bilden der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie die Leitgedanken der Stadt Augsburg zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

Ich habe eine Pflegeerlaubnis der Stadt Augsburg, die mir die Betreuung von 5 Kindern gleichzeitig und 8 Betreuungsverträgen in meiner Wohnung gestattet. Durch die *agita* des Kinderschutzbundes Augsburg wurde bzw. werde ich ausgebildet und in meiner Tätigkeit fortwähren begleitet.

Das Betreuungsverhältnis und alle wichtigen Angaben werden vertraulich festgehalten. Die zuständige Fachberatung der *agita* kann die Eltern bezüglich Kostenübernahmemöglichkeiten von Ämtern und Institutionen beraten.

Alle Kinder die in der Kindertagespflege betreut werden, sind unfallversichert.

2.2 Pädagogische Inhalte

In den folgenden Punkten sollen meine Vorstellung von Erziehung und Förderung von Kindern dargelegt werden. Da Erziehung ein breit gefächertes Feld ist und von Kultur zu Kultur Unterschiede bestehen, möchte ich mich in den Punkten, die den Eltern besonders wichtig sind, gerne abstimmen.

Die Tagespflege bietet den Kindern einen geschützten Rahmen in einer kleinen Gruppe. Ich kann ihnen als Tagesmutter viel individuelle Aufmerksamkeit widmen, sie begleiten und fördern. Gleichzeitig lernt jedes Kind durch den Umgang mit anderen Kindern viele neue Dinge kennen, die seinen Forscherdrang wecken können und es zu neuen Experimenten antreiben.

Die ersten Lebensjahre sind die wichtigste Phase im Leben des Menschen. Doch nur wenn das kleine Kind über alle seine Sinneskanäle: Augen, Ohren, Nase, Mund, Hände und Haut genügend und vor allem sich immer wiederholende Reize aufnehmen kann, können sich in seinem Gehirn Erfahrung- und Informationsschleifen ausbilden, auf die es Zeit seines Lebens zurückgreifen kann. Mittelpunkt meiner Arbeit als Tagesmutter ist das freie und lustbetonte Spiel der Kinder, dem einzelnen Kind den Freiraum zu belassen, seine jeweiligen Absichten und Möglichkeiten im Rahmen seiner Fähigkeiten zu verwirklichen.

Die Unterstützung der Entwicklung, der Persönlichkeit, der Fähigkeiten, sowie die Interessen des Kindes ist für mich in meiner Arbeit von großer Bedeutung. Dabei achte ich besonders auf folgende Schwerpunkte:

- Respektvoller Umgang mit den Kindern und der Tagesmutter
- Tagesmutter hat eine Vorbildfunktion
- Individuelle Bedürfnisse des Kindes erkennen und darauf eingehen
- Intellektuelle Fähigkeiten des Kindes erkennen und individuell fördern
- Entwicklung von sozialen Kompetenzen des Kindes innerhalb des Gruppenprozesses fördern
- Unterstützung der Entwicklung der sozialen Bindungen, wie z. B. Freundschaften
- Interesse für die Entdeckung der Natur wecken und pflegen
- Spiel, Spaß und Freude während der Betreuungszeit bei der Tagesmutter

Inklusion: Jedes Kind mit seinen Eigenheiten, Besonderheiten ist willkommen, egal welche Hautfarbe, auch Kinder mit Behinderung, wenn die Gegebenheiten es zulassen. Ich absolvierte 2016 eine Fortbildung, die es mir ermöglicht, auch Inklusionskinder zu betreuen.

Partizipation: Kinder werden altersentsprechend an Entscheidungen beteiligt. Partizipation ist schon in früher Kindheit ein wichtiges Thema, die Kinder können schon über kleine Dinge selbst entscheiden, was für die Entwicklung zu einem kompetenten Erwachsenen sehr wichtig ist.

Dokumentation: die Kinder haben bei mir eine Sammelmappe, in der sie ihre Bastelerzeugnisse aufbewahren können, auch Fotos und Lerngeschichten werden in bestimmten Abschnitten beigelegt.

2.3 Meine Ziele

Erziehung im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung /Selbstständigkeit

Ein wichtiger Grundsatz lautet bei mir: Jedes Kind hat ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Durch einen liebevollen und respektvollen Umgang möchte ich das Selbstbewusstsein der Kinder aufbauen und stärken. Sie sollen lernen, ihre Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen, ihre Ideen zu äußern und umzusetzen. Ich möchte ihnen in meiner Tagespflege alle Möglichkeiten geben, sich selber und zu entdecken. Sie sollen Selbstständigkeit erlernen, indem ich sie darin bestärke „es selbst zu tun“ z.B. sich selbst anzuziehen, Zähne putzen oder Hände zu waschen.

Förderung der sozialen Fähigkeiten

Regeln in meiner Tagespflege, die die Gemeinschaft fördern sollen:

1. Es gibt keine Gewalt
2. Wir sind eine Gruppe, in der niemand ausgeschlossen wird
3. Gemeinsam sind wir stark
4. Jedes Kind hat eine eigene private „Kiste“
5. Wir sind hier, um Spaß zu haben

Mit Sicherheit hat jedes Kind seine ganz besonderen Fähigkeiten, die es mit in die Gruppe einbringen kann. Ich biete gemeinschaftliche Spieleaktionen an: wir singen, tanzen, musizieren und vieles mehr. Es macht den Kindern viel Freude und das Wichtige daran: „Wir machen etwas zusammen“. Die Kinder lernen, auf andere zu achten und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Im freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit sich Spiel, Partner und Ort selbst auszusuchen. Mir ist es wichtig, dass die Kinder lernen, ihre kleinen „Konflikte“ selbst zu lösen. Sie werden selbstständiger und sicherer in ihrem „Tun“.

Freude am Lernen und Wissenserweiterung

Kinder verfügen über ein unerschöpfliches Maß an Neugierde. Ich möchte sie nutzen, um die Kinder für all die schönen Dinge, die es zu entdecken gibt, zu sensibilisieren.

Es gibt viel zu entdecken - also los!

Sprache

Mit lustigen Reimen, Bilderbüchern, Fingerspielen und kleinen Theaterstücken möchte ich die Freude der Kleinen am Sprechen und Zuhören wecken.

Bewegung

Viel frische Luft, ein großer Garten, der Haunstetter Wald und viele schöne Spielplätze bieten lauter Verlockungen, die zum Krabbeln, Laufen, Toben und Springen anregen. Es gibt doch immer etwas zu entdecken und vielleicht liegt auch schon unter dem nächsten Stein ein „kleiner Schatz“. Wer weiß das schon? Und bei nicht so schönem Wetter könnten die Kinder drinnen von einem Elefantentanz oder einem spannenden Bewegungs-Parcours profitieren.

Wahrnehmung

Ich möchte meinen Tageskindern dabei helfen, ein Gefühl für Farben, Formen, Musik und Fantasie zu entwickeln. Kleinkinder nehmen die Welt hauptsächlich mit den Händen wahr. Darum möchte ich ihnen die Möglichkeit geben, viel auszuprobieren. Dabei bieten sich Knete, Ton, Wasser und Farben wunderbar an, um individuelle Kunstwerke zu erschaffen. Wobei ich noch anmerken möchte, dass hierbei das Tun im Mittelpunkt steht.

Mitmachlieder im Zusammenhang mit dem Musizieren, Verkleiden, Rollenspiele und Fantasiereisen sind in meiner Tagespflege fester Bestandteil.

Natur

Regelmäßig werden wir unseren Wald erkunden und auf Spurensuche gehen. Vielleicht findet sich ja mal ein Vogelnest oder ein Mausloch das es zu erforschen gibt, auch Naturmaterialien zu sammeln bei unseren Spaziergängen ist ein fester Bestandteil, daraus fertigen wir dann wieder fantasiereiche Kunstwerke.

Angebote außerhalb des Freispiels

- Basteln mit Kindern ist zu jederzeit eine Freude. Ob zu Weihnachten, Ostern, Geburtstag oder einfach nur so, basteln macht Kindern einfach großen Spaß und fördert zudem ihre Kreativität und ihr Geschick. Gemeinsam mit dem Kind am Tisch sitzen und etwas zu gestalten hilft zum Beispiel kleinen „Zappelphilippen“ zur Ruhe zu kommen und sich auf sich und seine Finger zu konzentrieren. Auch schon bei den kleinen kann die Kreativität und das Bewusstsein für Bastelarbeiten und Malerei gefördert werden, da es für eine gute Entwicklung der kindlichen Psyche sorgt und Kinder niemals wieder so offen und interessiert allem Neuen gegenüber sind. Alles wird ausprobiert und erfahren, Basteln fördert die Vorstellungskraft, die Kreativität, das handwerkliche Geschick, übt die Geduld und Disziplin.

- Die Verwendung der Knete im Spiel ist von besonderem pädagogischem Wert. Alle Kinder kneten gern. Es fördert ihre Phantasie, sie können dabei abschalten und sich etwas ausdenken. Ganz wichtig ist das Kneten auch für die Feinmotorik, was in der Schule zum Schreiben lernen wichtig ist. Das Formen regt die Kreativität an. Es ist für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr wichtig, sensorische

Fähigkeiten durch Ertasten, Verformen und Zerteilen zu machen. Bei älteren Kindern wird eher die Wahrnehmung, Vorstellungskraft und Kreativität gefördert.

- Malen mit Fingerfarben: Es ist eine grundlegende Erfahrung, mit den Händen oder Füßen Farbspuren zu ziehen. Im Vergleich zu Stiften können die Kinder damit leichter ganz unterschiedliche Farbspuren hinterlassen, mal dick, mal dünn auftragen, Hand oder Fuß aufs Papier drucken oder mit einem Bauklotz (Kartoffeldruck) stempeln. Auch für die motorische Entwicklung sind Fingerfarben wichtig. Gerade wenn Kinder noch nicht so gut mit Stiften oder Pinseln umgehen können, schulen sie aber mit den Fingerfarben bereits ihre Fingerfertigkeit.

- Musik gehört zu unserem Alltag. Mit den Tageskindern höre ich sowohl Musik „vom Band“ (alte und neue Kinderlieder) wir tanzen dazu und singen mit, aber auch selbst musizieren kann man auch schon mit den Kleinen. Wir singen mit und ohne musikalische Begleitung und probieren verschiedene selbstgestaltete Instrumente aus und hören den Klängen zu. Die Kinder haben Spaß am Musizieren - auch wenn es sich noch nicht um richtige Musik im klassischen Stil handelt. Wichtig ist es mir, die Kinder an die Musik heranzuführen, das Interesse zu wecken.

- Vorlesen: Nur wer Sprache hört, lernt auch sprechen. Daher ist es wichtig, dass die Eltern (und auch die Tagesmutter) von Anfang an mit den Babys sprechen. Ich erzähle den Kindern beim Wickeln etwas oder den Kleinen erkläre ich, was ich gerade mache. Oder ich lese etwas vor bzw. erzähle eine Geschichte zu einem Buch. Kommunikation mit den Kindern ist wichtig. Vorlesen fördert außerdem die Lust aufs selberlesen, wenn die Kinder größer sind. Bereits mit einem Jahr haben Babys Spaß daran, mit den Eltern oder Tagesmüttern Bilderbücher anzuschauen. Und ältere Kinder regt es an, wenn Gelesenes weiterentwickelt wird z. B. durch Malen, oder Nacherzählen der gehörten Geschichte.

3. Ausgewählte Schwerpunkte/ Wertvorstellung

3.1 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Ich verstehe meine Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnerschaft, das bedeutet, eine vertrauensvolle Beziehung zu schaffen, in deren Mittelpunkt die Zusammenarbeit bei der Förderung der kindlichen Entwicklung und die Sicherstellung des Wohls des Kindes steht.

Eltern sind der „Experte“ für Ihr Kind und ich sehe mich als ergänzende Unterstützung in den Bereichen Betreuung und Erziehung. Das Kind muss sich in zwei Familien zurechtfinden und dabei benötigt es unsere Unterstützung. Um eine gute Zusammenarbeit aufzubauen, bedarf es grundsätzlich der Offenheit, des Vertrauens und des Einhaltens von verbindlichen Absprachen.

Der tägliche Austausch bei Abholung Ihres Kindes über das Erlebte am Tag ist für mich selbstverständlich. Gerne stehe ich Eltern auch nach Absprache für ein längeres Gespräch zur Verfügung.

Eltern brauchen sich nicht scheuen, Bedenken und Kritik zu äußern, denn nur so können wir Konflikten und Missverständnissen aus dem Weg gehen. Bekanntlich hilft da schon ein kleines Gespräch, um den anderen besser zu verstehen.

Einmal im Monat findet ein Treffen auf dem Spielplatz statt, zu dem alle Eltern und Tageskinder (auch ehemalige) eingeladen sind, um sich besser kennen zu lernen und auszutauschen.

Ich als Tagesmutter unterliege selbstverständlich der Schweigepflicht. Nichts aus dem Bereich der Tagespflege wird an Dritte weitergegeben.

3.2 Eingewöhnung und Aufbau einer Bindungsbeziehung

Der Übergang für ein Kind in die Tagespflegebetreuung ist eine große Herausforderung und bedarf viel Einfühlungsvermögen. Das Kind lernt seine neue Umgebung und eine noch fremde Person kennen, zu der es eine Bindungsbeziehung aufbauen soll. Um diesen Übergang zu erleichtern und Problemen vorzubeugen, gibt es die Eingewöhnungsphase. Der begleitende Elternteil spielt hier eine sehr wichtige Rolle, denn nur er gibt dem Kind die Sicherheit, die es benötigt, um auf andere zuzugehen und eine neue Bindung zu zulassen.

Wichtig dabei ist: nur ein Elternteil sollte die komplette Eingewöhnungsphase übernehmen.

Die Dauer der Eingewöhnungszeit kann ca. 2-3 Wochen betragen.

Die Eltern kommen mit ihrem Kind zusammen in die Tagespflegestelle. Hier bleiben sie ca. 1 Stunde und nehmen danach wieder mit nach Hause. In den ersten 3 Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Einige Minuten nach der Ankunft in der Tagespflegestelle verabschiedet sich die Mutter bzw. der Vater sich von ihrem Kind und verlässt den Raum. Sie bleiben aber in der Tagespflegestelle. Wenn die Tagesmutter eine Bezugsperson für das Kind darstellt, werden in den nachfolgenden Tagen die Zeiträume ohne Elternteil vergrößert, sie halten sich weiterhin in der Tagespflegestelle auf.

In den nächsten Tagen bringen sie ihr Kind und warten bis es richtig angekommen ist und verabschieden sich und verlassen dann die Tagespflegestelle. Sie sind jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Tagesmutter noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Eltern unterstützen das Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und der Tagespflegeperson, in dem sie folgendes beachten:

Sie setzen sich in ein gemütliches Eckchen im Wohn- und Spielzimmer und verhalten sich grundsätzlich passiv. Sie reagieren auf Annäherung und Blickkontakt positiv – nehmen jedoch von sich aus keinen Kontakt zum Kind auf. Sie drängen ihr Kind nicht, sich von ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen. Wenn sie den Raum verlassen möchten, lassen sie es zu, dass ihr Kind ihnen eventuell folgt. Sie sollten nicht versuchen, sich nicht mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen.

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind bei mir wohlfühlt und sich trösten lässt

3.3 Rituale und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf

Für die Kinder ist ein geregelter Tagesablauf sehr wichtig. Durch immer wiederkehrende Rituale und Aktionen bekommen die Kinder Sicherheit, die sie in diesem Alter noch sehr benötigen, um sich in der Welt der „großen“ zurecht zu finden. Selbstverständlich gibt es genügend Raum für die freie Entfaltung jedes Kindes, aber durch den Tagesablauf finden sich die Kinder besser zurecht – auch weil ihnen Zeit noch nicht so bewusst ist wie uns Erwachsenen.

Früh morgens, wenn die Kinder nach und nach bei mir ankommen, findet hauptsächlich Freispiel statt, wer möchte darf gerne beim Tisch decken und herrichten des Frühstücks helfen. Um 8 Uhr sind alle Kinder da und wir beginnen mit dem gemeinsamen Frühstück, dabei besprechen wir auch den Tag. Danach wird gemeinsam abgeräumt und wir gehen Hände und Mund waschen ins Bad. Danach treffen wir uns zum Morgenkreis im Wohnzimmer, wir singen ein paar Lieder und machen ein

Fingerspiel oder Bewegungsspiel. Danach gehen wir mindestens einmal die Woche auf den Spielplatz, wo wir auch andere Tageskinder mit den Tagesmüttern treffen, seit Januar sind wir auch immer mittwochs in der Spielgruppe in der Evangelischen Christuskirche, oder einfach in den Garten zum Toben, rutschen sandeln, Bobbycar fahren.

Bei schlechtem Wetter bleiben wir drinnen und suchen uns dort eine Beschäftigung, die meistens von mir angeleitet wird, z.B. Bastelangebot, gezielte Bilderbuchbetrachtung, Einführung von neuem Spielzeug oder Spielmaterial.

Manchmal stehen Spaziergänge und Einkaufen auf dem Plan.

Zwischen 11 -11.30 sind wir wieder zuhause und ich bereite das Mittagessen vor, während dessen dürfen die Kinder im Wohnzimmer/Flur tanzen.

Die Mahlzeiten werden täglich frisch zubereitet. Auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung lege ich sehr viel Wert. Zusammen mit den Kindern bereite ich die Mahlzeiten zu, sofern sie das entsprechende Alter und Lust dazu haben. Für das Einnehmen der Mahlzeiten plane ich viel Zeit ein, da jedes Kind einen anderen Rhythmus hat. Kleine Tischregeln:

1. Wir essen gemeinsam
2. Mit Essen wird nicht gespielt
3. Gegessen wird nur am Tisch

Um den Wohlfühlfaktor bei Tisch zu erhöhen, ist mir eine ruhige Atmosphäre wichtig. Nach dem Essen werden natürlich zusammen die Zähne geputzt, Hände und Mund gewaschen.

Folgende Zeitangaben können abweichen, ich bin aber versucht, sie so gut wie möglich einzuhalten, damit die Kinder einen geregelten Tagesablauf haben. Sie werden in meinen Tagesablauf miteinbezogen und mit Geduld und Liebe so zur Selbstständigkeit herangeführt.

7.00 - 8.00 Uhr	Abgabe der Kinder /Freispiel
8.00 - 9.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.00 – 9.15Uhr	Morgenkreis
9.15 – 11.30 Uhr	freies Spiel (möglichst draußen) Ausflüge, Basteln, Spiele usw.
11.30 Uhr	gemeinsames Mittagessen
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf / Mittagsruhe
14.00 – 16.00 Uhr	Freies Spielen, Abholung der Kinder

3.4 Lernen am Bildungsort

Die Räume, die bei uns in der Wohnung zur Verfügung stehen, können unterschiedlich genutzt werden. Das Wohnzimmer wird als Spiel-, Ess- und mit Bastelzimmer genutzt. Die Küche wird nur zum Kochen und Backen genutzt.

Das Schlafzimmer ist zum Ruhen und Schlafen da, jedes Kind hat dort sein Reisebett stehen die großen Kinder schlafen im großen Bett zusammen.

Das Badezimmer ist für die Hygiene, Hände-Mund waschen, Wickeln, auch ein Töpfchen steht für die großen parat. Die Toilette ist für die großen, die schon sauber werden und sind.

Der Eingangsbereich/Flur ist für das An-und Ausziehen der Kleidung und Schuhe gedacht, manchmal auch für einige Kinder als Spielbereich, wenn es etwas wilder zugeht.

Wir gehen nach Möglichkeit viel nach draußen, wir haben einen großen Garten, einige schöne Spielplätze auch der Haunstetter Wald ist in unmittelbarer Nähe.

Jeden Mittwoch sind wir in der Evangelischen Christuskirche im Konfirmantenraum zur Spielgruppe.

(Spiel-)Material für Drinnen und Draußen

Legosteine, Holzbausteine, Spielküche und Utensilien, Spielzelt, Decken und Kissen, Matten, Parkgarage, Autos, Puzzle, Bücher, Kuscheltiere, Spiele je nach Alter, Puppen, Motorik Würfel, Bälle, Kugelbahn,

zum Gestalten:

verschiedenes Papier, Buntstifte, Filzstifte, Kleber, Scheren, verschiedene Materialien, Knete,

Im Garten steht zur Verfügung:

Spielhaus, Sandkasten und Matschplatz in einer gesonderten Ecke mit Holzschnitzeln, Seifenblasen, Straßenkreide, verschiedene Fahrzeuge (Bobbycar, Rutscher, Roller) Rutsche, Wippe, Verschiedene Sitzplätze (Bänke), für heuer wurden Hochbeete angelegt, die wir im Frühjahr bepflanzen werden.

3.5 gesunde Ernährung und Körperhygiene

Ich lege großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene und kindgerechte Ernährung und die Einhaltung der wichtigsten hygienischen Maßnahmen.

Deshalb habe ich die Regel eingeführt, dass die Kinder vor und nach dem Essen immer die Hände waschen, genauso wie nach dem Toilettengang und natürlich, wenn wir von draußen kommen.

Vor allem wird kein Kind bei mir zum Essen gezwungen. Es wird immer mal etwas geben das das ein oder andere Kind nicht möchte, da biete ich als Alternative dann immer ein Butterbrot an.

Durch Abschauen, Nachmachen, Probieren und natürlich bei manchen Fällen viel Geduld ist das der beste Weg, um die Kinder zum Essen oder zumindest zum probieren zu bewegen.

Zum Frühstück gibt es Brotzeit, verschiedene Brote, Semmeln, Brezen usw. den Belag wählen die Kinder meist selbst wie Butter, Frischkäse, Streichwurst, Käse, Wurst ...

Dazu gibt es immer eine Auswahl an Obst und Gemüse (steht den Kindern immer zur Verfügung)

Das Mittagessen wird immer frisch von mir zubereitet, aber bestimmte Sachen schmecken besser, wenn sie übernacht ziehen können (wie z.B. Erbseneintopf, Kartoffelsuppe, Gulasch.) diese werden dann schonend erwärmt, Beilagen frisch gekocht.

Als Nachtisch gibt es meist Obst hin und wieder eine Süßspeise.

Am Nachmittag nach dem Schlafen machen wir noch eine kleine Zwischenmahlzeit, da gibt es meist Butterbrot, Joghurt, Obst und Gemüse. Zu trinken bekommen die Kinder, bei mir hauptsächlich Wasser und Tee.

Bei Kindern, die aus religiösen Gründen gewisse Lebensmittel nicht zu sich nehmen dürfen, bitte ich die Eltern alles selbst mitzubringen, um keine Konflikte aufkommen zu lassen. Auch bei Lebensmittelunverträglichkeiten spreche ich genau ab, wie wir es handhaben.

Das Trocken-werden liegt in den Händen der Eltern, ich begleite und unterstütze sie dabei so gut wie ich kann. Ich halte Rücksprache, um gemeinsam zu erfahren, wann das Kind sich den Zeitpunkt zum trocken werden ausgedacht hat. Kinder beginnen selbst damit, die Windel nicht mehr zu wollen und es sollte auf keinen Fall erzwungen werden. Die Kinder haben beim trocken werden, die Möglichkeit ein Töpfchen oder einen Toilettensitz zu benutzen. Wenn das Kind soweit ist, bespreche ich mit den Eltern natürlich noch ein paar Dinge, denn z.B. ist es wichtig, dass Ihr Kind in dieser Zeit keine Jeanshosen/Latzhosen, trägt, sondern am besten eine bequeme Jogginghose oder Leggings, den so geht es viel leichter.

Ich bringe den Kindern spielerisch bei, wie wichtig es ist, sich die Zähne zu putzen, die Hände nach dem Toilettengang zu waschen und auch die Hände und das Gesicht zu säubern, nach dem Essen und wenn wir draußen waren. Dabei bin ich Vorbild, denn nur so lernen die Kinder wie wichtig es ist, sich sauber und wohl zu fühlen. Die Bettwäsche der Kinder, wird nach Bedarf aber spätestens nach 14 Tagen gewaschen.

3.6 Familienähnliche Betreuung

Die Kinder sind nicht auf sich allein gestellt. In unserer Gruppe sind täglich bis zu fünf Tageskinder und haben mich als feste Bezugsperson. Auch der Kontakt zu meiner Tochter und meinen eigenen Eltern ist sehr gut. Die Kinder freuen sich darüber, wenn Kiara mit ihnen spielt, oder Oma und Opa zu Besuch kommen. Es hat ein wenig von einer Großfamilie. Durch die Gruppe lernen die Tageskinder schnell, wie unterschiedlich jeder Mensch ist. Auch das zurückstecken, einmal warten zu können, auf andere Rücksicht nehmen, wird spielend erlernt.

3.7 Lernen im familiären Alltag

Ich versuche alle Kinder, in jeder Lebenslage mit einzubeziehen, sodass sie die Welt entdecken und dadurch neues Lernen z.B.

- je nach Alter helfen die Kinder mit beim Zubereiten der Mahlzeiten (Obst und Gemüse schneiden, Pizza belegen)
- wir gestalten die Einkaufsliste und gehen zusammen einkaufen (Lebensmittel aus dem Prospekt ausschneiden und auf einen Zettel aufkleben, so erkennen die Kinder die Lebensmittel im Geschäft)
- Wäsche sortieren, Maschine befüllen und entleeren, anschließend die Klammern zum Aufhängen, reichen
- beim Staubsaugen und Kehren helfen
- Tischabräumen und säubern
- Betten beziehen

Es kommt auf das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes an

3.8 Aufgabe als Tagespflegeperson

Als Tagespflegeperson, ist es meine Aufgabe, die Kinder zu betreuen und zu erziehen, da ich eine wichtige Bezugsperson für sie bin. Gerade in den ersten Lebensjahren, machen Kinder wichtige

Lernerfahrungen, die das Fundament für die Gestaltung ihres späteren Lebens sind. Die Tagespflegeperson, soll somit eine kompetente Persönlichkeit darstellen, die in liebevoller Zuwendung mit den Kindern den Alltag erleben und so den Aufbau einer sicheren Bindung ermöglicht. Sie soll Forschungsassistent für die Kinder sein, ihre Entwicklung begleiten und anregende Räume schaffen, die den Kindern die Möglichkeit bietet, den eigenen Lernprozess zu gestalten. Die Entwicklung halte ich im Wochenplan fest, um später eine Zusammenfassung schreiben zu können.

Durch die Hausbesuche der agita-Fachberaterinnen, bei denen ich meine Beobachtungen mitteilen, aber auch Bedenken äußern kann, ist eine Reflektion meiner Arbeit möglich. Sollten Schwierigkeiten mit dem Kind oder der Familie auftreten, finde ich dort Rat.

Bei Anzeichen auf eine Entwicklungsverzögerung oder Kindeswohlgefährdung, bin ich verpflichtet, die Fachberatung der agita darüber in Kenntnis zu setzen.

Sollte ich oder meine Tochter krank werden so dass keine Betreuung bei uns stattfinden kann, gibt es die Möglichkeit eine Ersatzbetreuung in Anspruch zu nehmen. Da wir regelmäßigen Kontakt zu meinen Kolleginnen und den anderen Tageskinder haben, ist dies nach Absprache kein Problem da sich sowohl die Tageskinder als auch die Tagesmütter kennen.

Um auf dem neuesten Stand zu bleiben, besuche ich regelmäßig Fort- und Weiterbildungen, sowie Regionaltreffen, um mich mit anderen Tagesmüttern austauschen zu können.